# XLIX.

Ludwig Senfl.






1. Jetzt bringt Sanct Martin Gesellschaft viel,
mit Tanzen und mit Saitenspiel
der Liebsten zu hofieren.
Ich sprich, dasz solchs sei auch mein Will,
frölich zu sein in Gheim und Still;
dann sie ist, die kann zieren
den Reien für andern in Zucht;
deshalb billich der edlen Frucht
ich gneigt bin zu hofieren.

2. In kurz darnach in einem Saal
sach ich die Zart: hätt ich die Wahl,
sie würd den Preis erlangen!
Deshalb ich sag: sie mir gefällt,
ihr Weis und Berd ist wol gestalt;
sie kann in Ehren prangen.
Das S. läszt sich da schauen wol,
derhalb ich ihr vertrauen soll;
ich hab nach ihr Verlangen.

3. Ging'alls wol hin! nur Scheiden macht
mir Sehnen grosz: bei Tag und Nacht
gedenk allein der Zarten.
Ihr Tugend hat ein sonder Pracht,
darum ich sie die liebste acht;
hoff, wöll noch wol erwarten,
ihr Wiederfart mich sehr erfreut
und bringt herwieder alls mein Leid:
hoff noch, ich wills erwarten.